

Allergnädigst privilegiertes.

Leipziger Tageblatt.

N^o 164. Montag, den 13. Juni 1831.

Witterungs-Beobachtungen vom 5. bis 11. Juni 1831.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juni.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z.	Lin.			
5.	Morg. 8	27	10	+ 10,2	WWS.	Regen.
	Nachm. 2	—	9,4	+ 11,7	WWN	Regen.
	Abds. 10	—	9	+ 9,8	WWN	trübe.
6.	Morg. 8	—	8,5	+ 12,3	WWN	trübe.
	Nachm. 2	—	7,8	+ 14,3	W.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	7—	+ 9,5	W.	trübe u. feucht.
7.	Morg. 8	—	7	+ 12,2	WN.	Regen.
	Nachm. 2	—	7	+ 15	WN.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	7	+ 10,5	WWN	trübe.
8.	Morg. 8	—	7	+ 10,8	SW.	trübe.
	Nachm. 2	—	7	+ 14,2	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	6,9	+ 8,9	SW.	bewölkt feucht.
9.	Morg. 8	—	7,5	+ 10,1	WWS.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	7,8	+ 14,5	WWN	bewölkt.
	Abds. 10	—	8,4	+ 9,7	WWN	bewölkt.
10.	Morg. 8	—	9	+ 14—	WWS.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	—	8,8	+ 13,3	WWS.	Regen.
	Abds. 10	—	8,8	+ 10,7	WWS.	trübe.
11.	Morg. 8	—	8,9	+ 14,3	WWS.	Sonnenschein
	Nachm. 2	—	8,5	+ 14—	WS.	Regen.
	Abds. 10	—	8,3	+ 11,5	WS.	trübe.

Leipziger Literatur.

„Lehrreiche Bilder aus dem Familienleben; in fünf Erzählungen für die mittlere Jugend, von Joh. Chr. Karl Förttsch. Zweites Bändchen. Leipzig bei

Schaarschmidt und Volkmar. VIII, 410 S. in zwei Abtheilungen, sauber broschirt.“

Wir haben schon unsere Meinung über das erste Bändchen dieser Familienbilder geäußert, und dadurch vielleicht Gelegenheit gegeben, daß es in manchem Hause zu finden ist. Für solche Leser bedarf es dieser Anzeige nicht. Sie werden uns nur danken, daß wir ihnen von der Erscheinung dieses zweiten Bändchens Kunde geben. Allein vielen Aeltern hoffen wir einen kleinen Dienst zu erzeigen, daß wir sie darauf aufmerksam machen, wie sie in diesen Erzählungen einen trefflichen Schatz von Lebensweisheit finden, und nicht fürchten dürfen, schon Gelesenes, in Zeitungen oder Taschenbüchern Mitgetheiltes, noch einmal bezahlen zu müssen. Alle zehn Erzählungen sind neu; alle aus dem Leben genommen; alle aber so kunstlos und wahr vorgetragen, daß wohl keiner der jungen Leser das Buch ungerührt und ohne den Vorsatz weglegen wird: im Leiden auszuharren, auf Gott stets zu vertrauen, zufrieden mit Wenigem zu seyn, das Laster zu fliehen, die Tugend zu lieben und die Aeltern zu ehren, denn ein solcher Gedanke macht meistens das Thema einer Erzählung aus, wenn er auch nicht mit diesen Worten ausgedrückt ist. In